



# PERSONAL- UND TÄTIGKEITSERHEBUNG DER KOMMUNALEN JUGENDARBEIT IN BAYERN

ERHEBUNG 2016, KURZFASSUNG

WINFRIED PLETZER

# Personal- und Tätigkeitserhebung 2016 der Kommunalen Jugendarbeit in Bayern

findet alle 5 Jahre statt,  
wird zum siebten Mal durchgeführt,

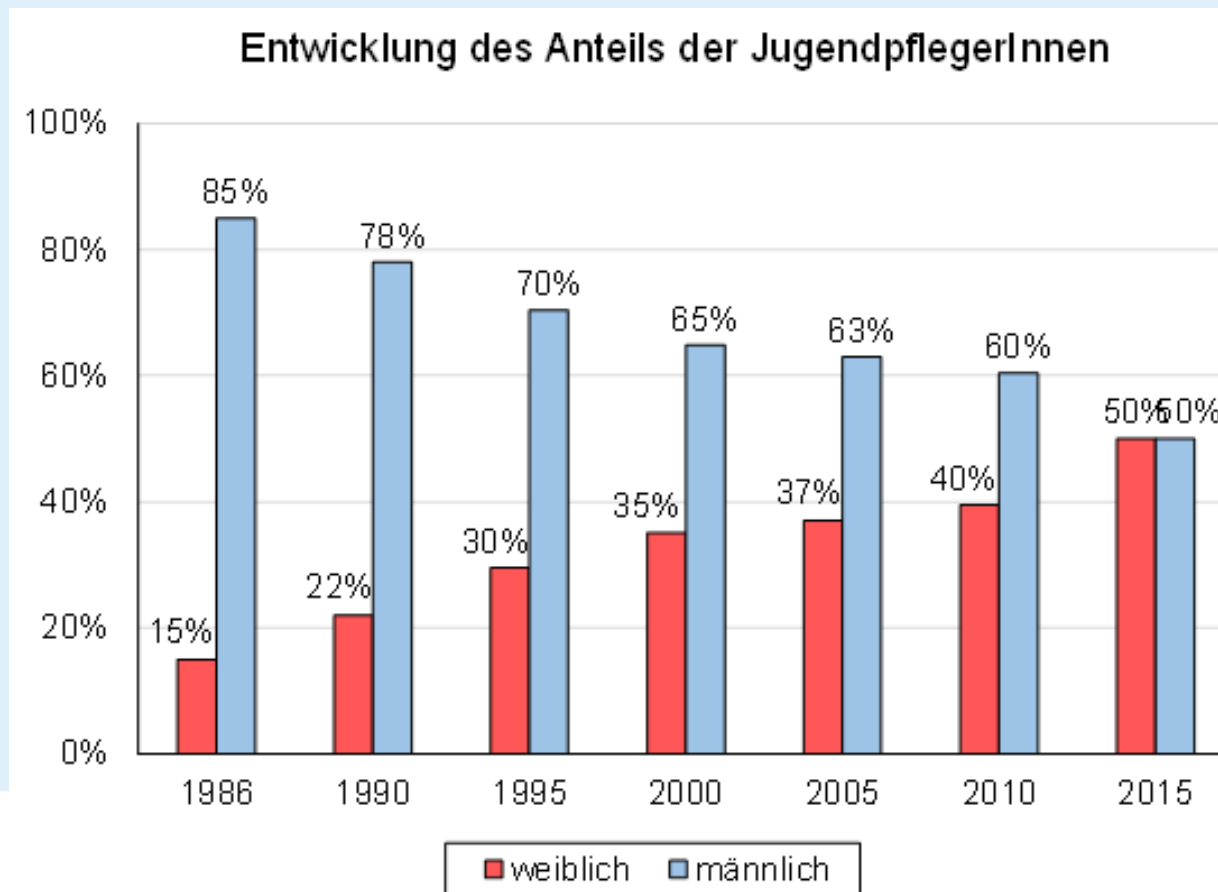
mit einer Laufzeit von 35 Jahren ist dies eine  
bundesweit einmalige Langzeitstudie zur  
Entwicklung der Kommunalen Jugendarbeit

# Starke Beteiligung

→ Beteiligung von 95 % aller 150  
Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger

# 1. Geschlechterverteilung und Alter: Erstmals Paritätisch! (S.4)

→ Der Frauenanteil in der Berufsgruppe stieg weiter an



## 2. Ausbildung (S.5)

Durchgängig hoher Qualifikationsstandard:  
vollständig akademische Abschlüsse einschließlich einer  
geforderten Zusatzqualifikation.

76 % Fachhochschulabschluss

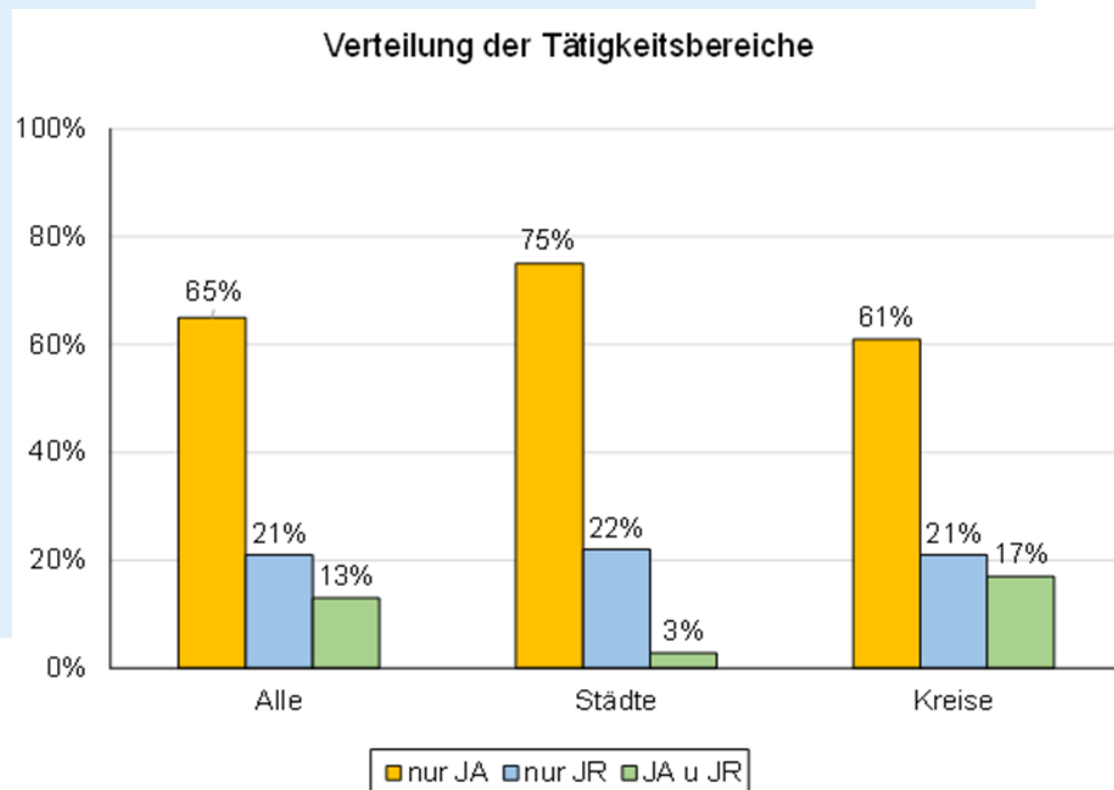
24 % Universitätsabschluss

39 % zusätzlich weitere Berufsausbildungen

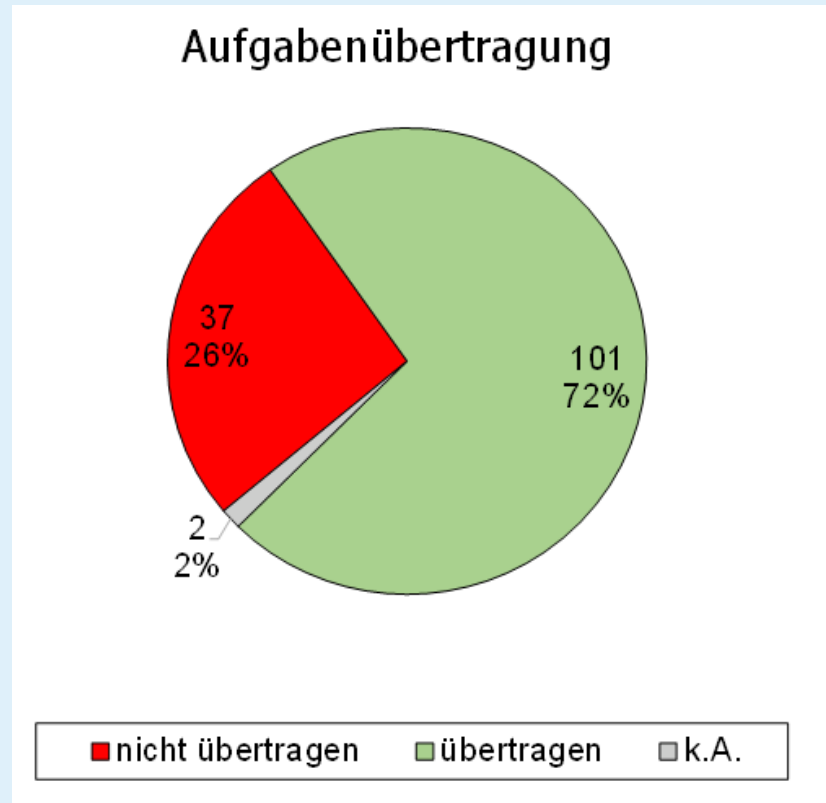
### 3. Wo sind Kommunale Jugendpfleger tätig? (S.6ff)

64% der Jugendpfleger arbeiten ausschließlich in den Jugendämtern. Nur geringfügige Veränderungen der Konstellation im Vergleich zu den Vorjahren.

Veränderungen erfolgten in begründeten Einzelfällen. Trendbewegungen nicht feststellbar.



# 5. Aufgabenübertragung (S. 9)

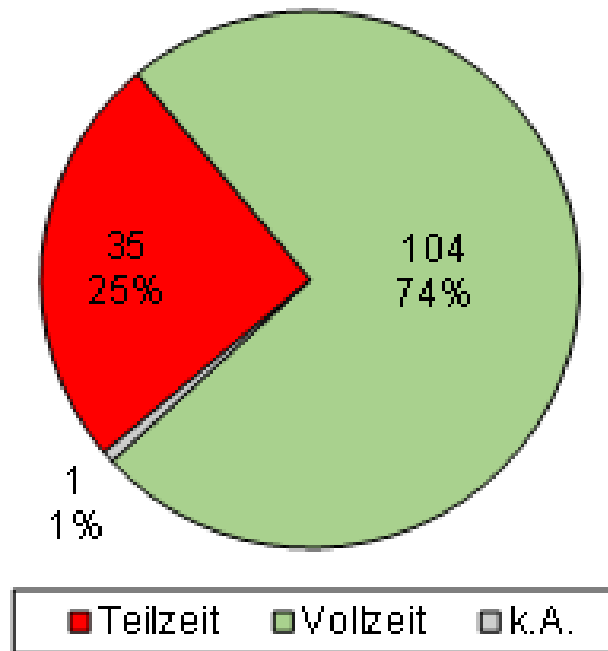


In 68 Städten und Gemeinden (72%) (2010: 64%) sind (definierte) (Einzel-)Aufgaben der Jugendarbeit des öffentlichen Trägers auf Jugendringe übertragen.

# Kapitel 7 (S.11)

## Tätigkeit in Stunden

Jugendpfleger/innen in Vollzeit bzw. Teilzeit

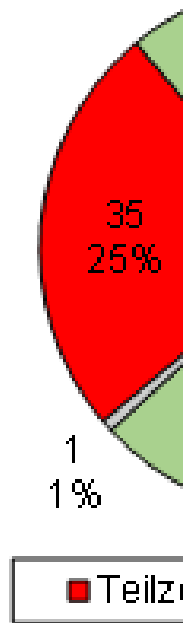




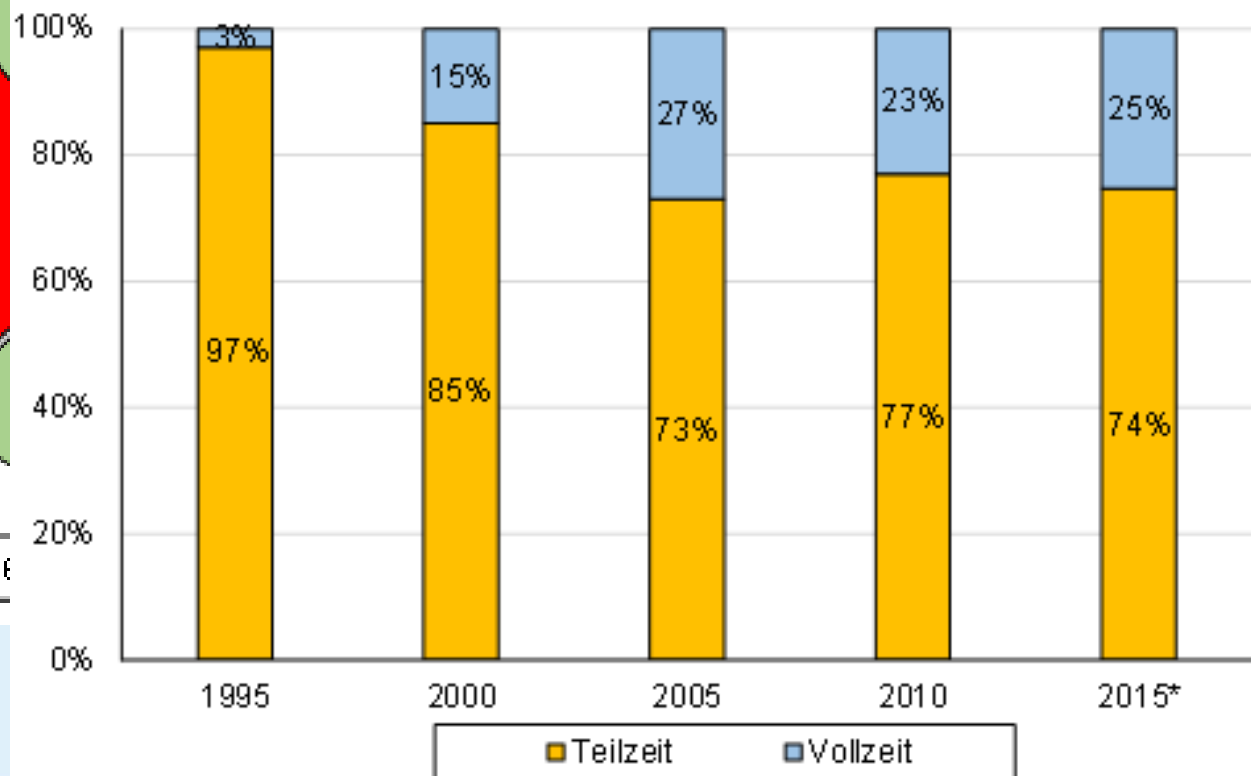
# Kapitel 7 (S. 11 f)

## Tätigkeit in Stunden

Jugendpfleger/innen in Vollzeit bzw. Teilzeit



Jahresvergleich: Anteile Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigung



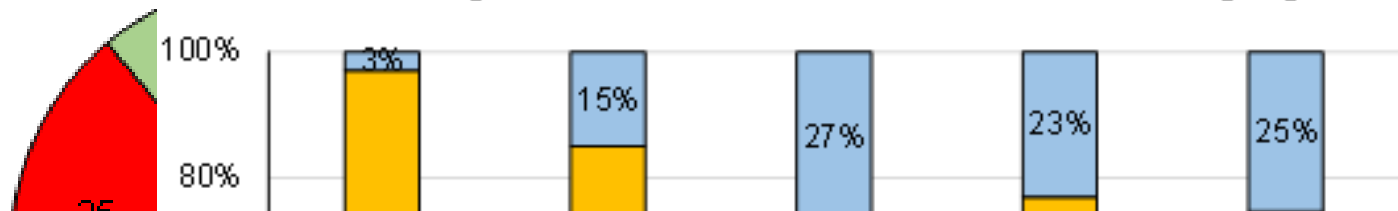
\* Ein Jugendpfleger machte zu dieser Frage keine Angaben

# Kapitel 7

## Tätigkeit in Stunden

Jugendpfleger/innen in Vollzeit bzw. Teilzeit

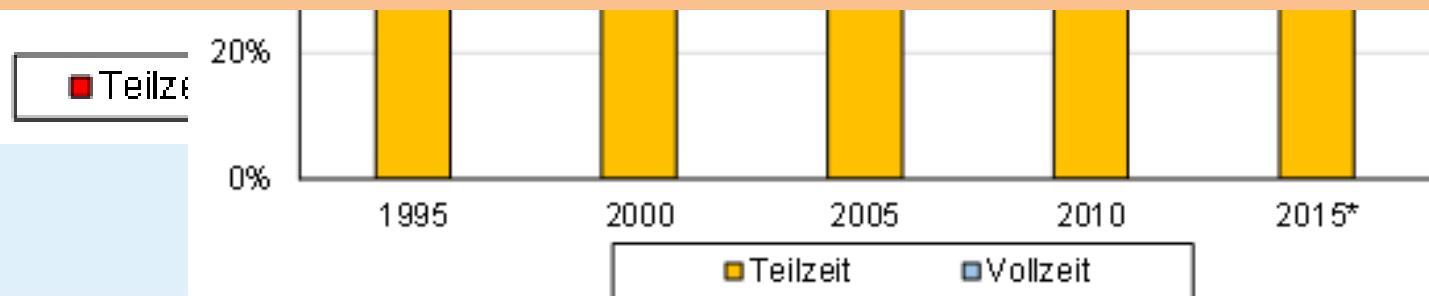
Jahresvergleich: Anteile Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigung



Geschlechtsdifferenzierung:

Vollzeit bei 90 % der Männer und bei 59 % der Frauen.

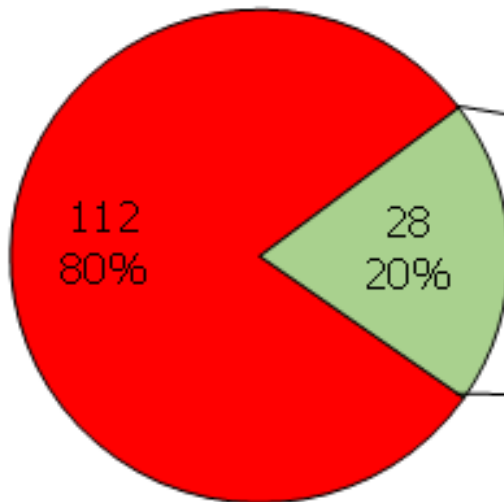
1995 war die Verteilung noch fast ausgeglichen mit 98% zu 94 %.



\* Ein Jugendpfleger machte zu dieser Frage keine Angaben

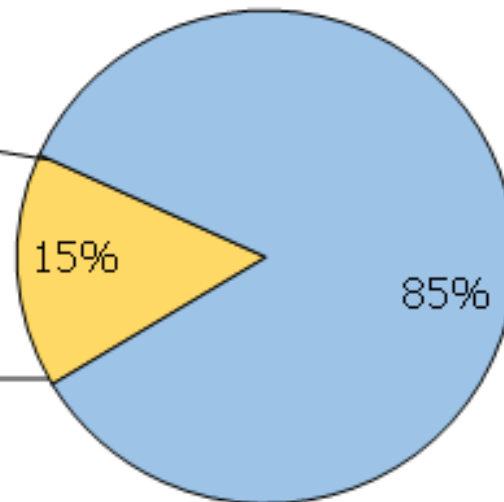
# Kapitel 8: Weitere Aufgaben außerhalb der Jugendhilfe

Jugendpfleger/innen mit Aufgaben außerhalb der Jugendhilfe



- Keine zusätzl. Aufg.
- Zusätzl. Aufg.

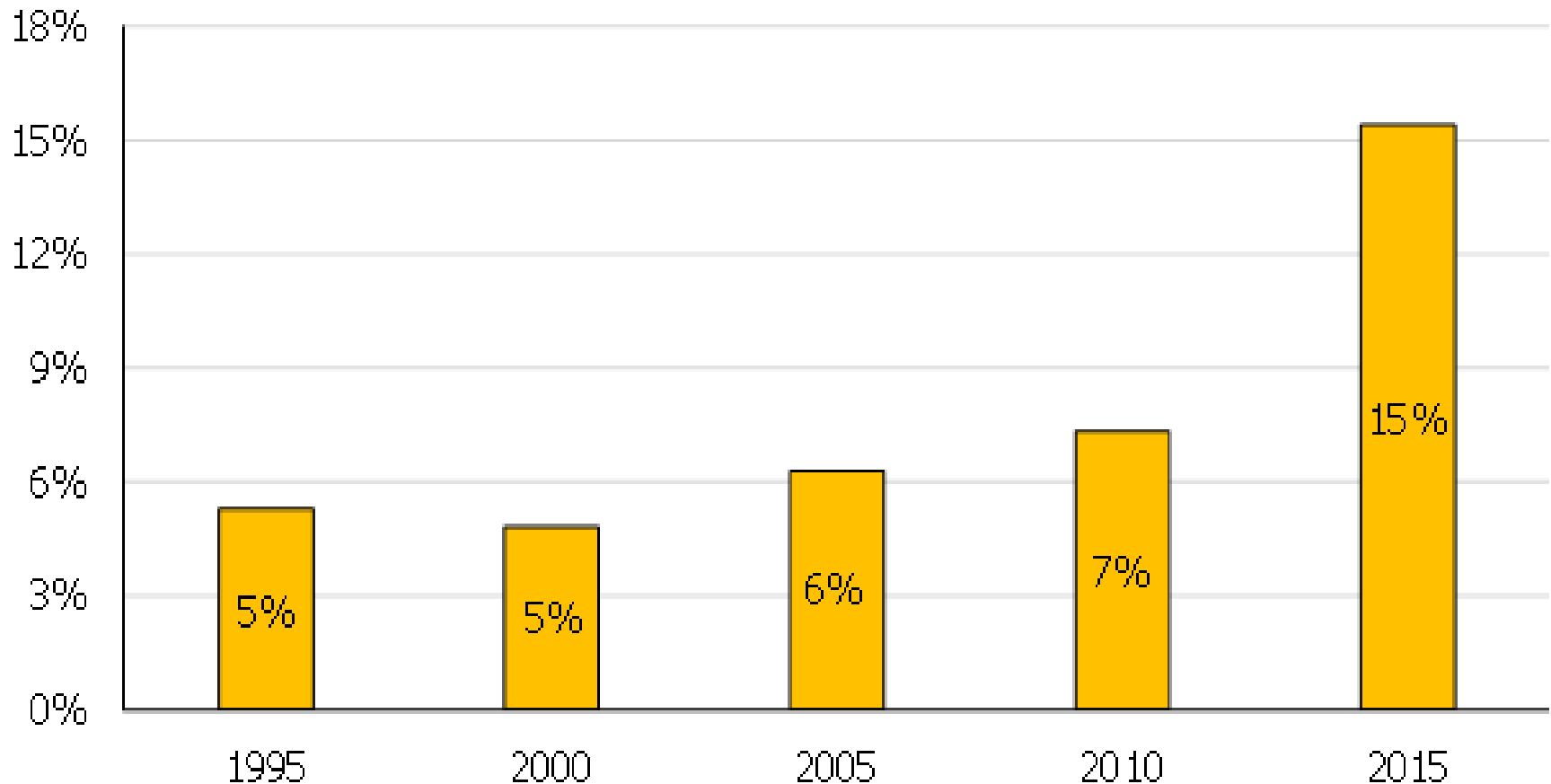
Zeitanteil...



- ...nicht zur Jugendhilfe zählende Arbeitsbereiche
- ...zur Jugendhilfe zählende Arbeitsbereiche

# Kapitel 8: Weitere Aufgaben außerhalb der Jugendarbeit (S.13)

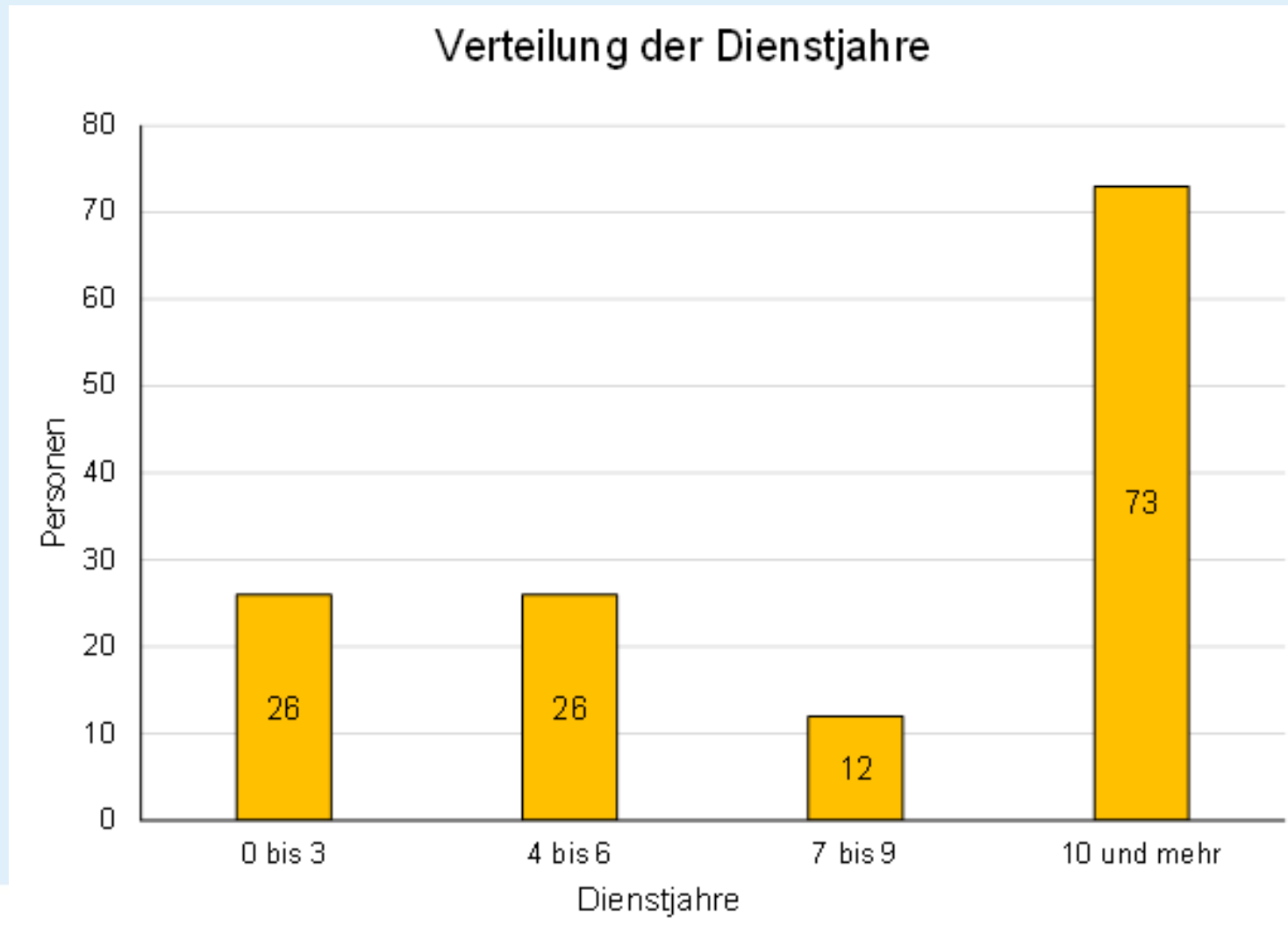
Jahresvergleich: nicht zur Jugendarbeit gehörende Aufgaben



# Weitere Aufgaben außerhalb der Jugendhilfe dabei sind

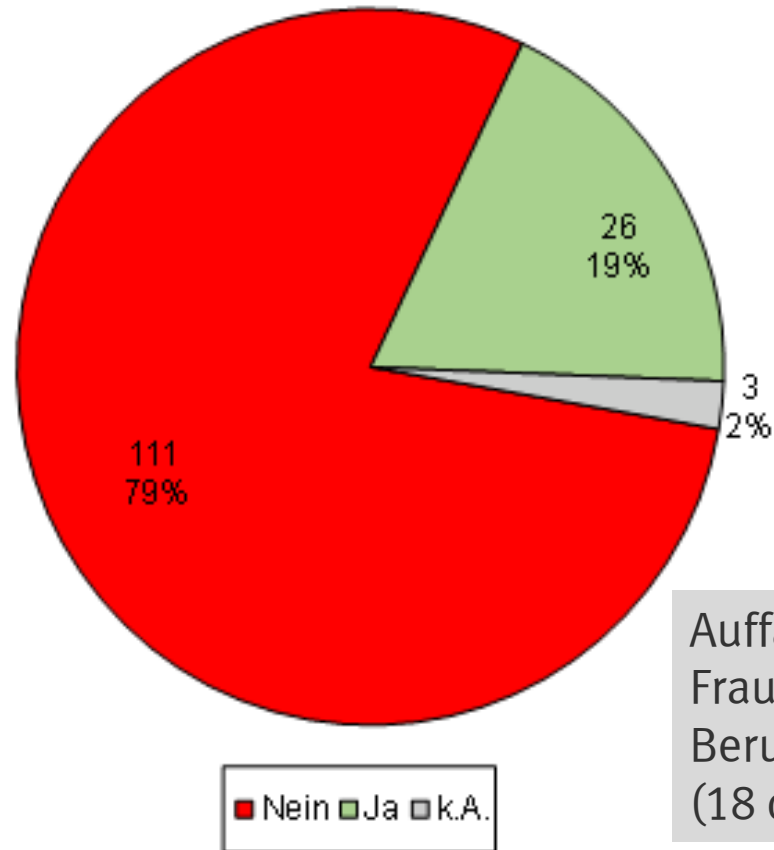
- Aufgaben, u. a.
- Jugendhilfeplanung,
- Bündnis für Familien,
- Projektarbeiten (u. a. ESF-Programm, GesundheitsregionPlus),
- Veranstaltungen oder Vernetzungsarbeit (Leaderlenkungsausschuss, Projektgruppen).

# Kapitel 9: Beschäftigungsdauer (S.14)



# Kap. 10: Erste Berufstätigkeit (S.15)

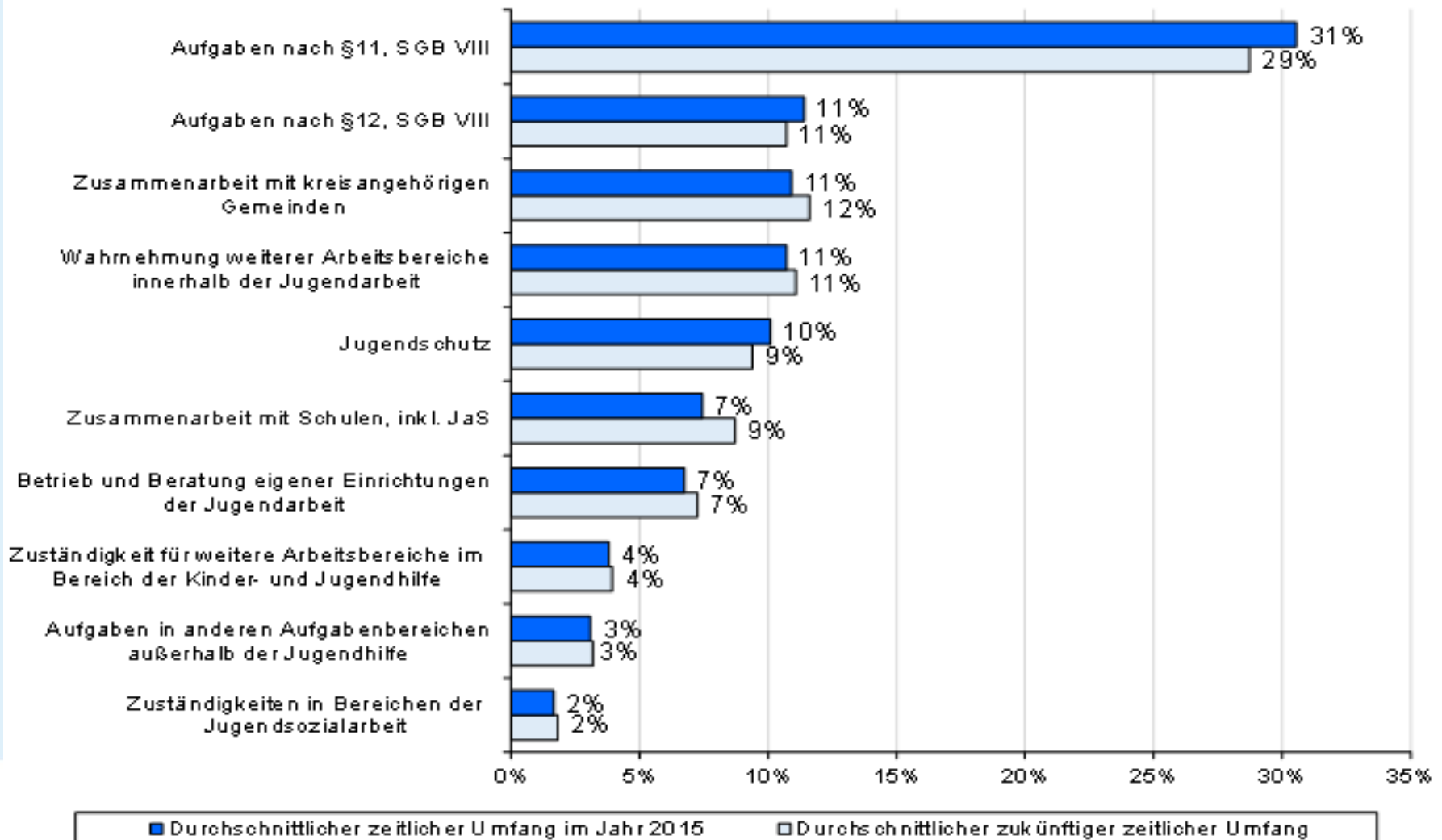
Kommunale Jugendarbeit als erste Berufstätigkeit



Auffällig ist der hohe Anteil an Frauen bei der ersten Berufstätigkeit (18 der 26 Personen)

# Kapitel 11: Arbeitsbereiche (S.16ff.)

Arbeitsbereiche





# Kapitel 12: Tätigkeiten

Rang	Tätigkeiten im Kernbereich der Kommunalen Jugendarbeit	Durchschnittlicher Anteil
1	Arbeitsplanung/eigene Verwaltung und eigene Organisation (inkl. verwaltungsinterne Gremien, Arbeitskreise usw.)	28%
2	Kontaktarbeit, Netzwerkarbeit auf örtlicher Ebene	14%
3	Entwicklung und Erstellung von Konzepten, konzeptionelle Weiterentwicklung, Ideenfindung	13%
4	Unmittelbare (direkte) pädagogische Tätigkeiten, Aktionen	12%
5	Unmittelbare Aufgaben der Dienst- und Fachaufsicht im Rahmen der Vorgesetztenfunktion	8%
6	Beratung hauptberuflicher Mitarbeiter/innen (Fachberatung bzw. Beratungsfunktion im Rahmen der KOJA-Aufgaben)	8%
7	Überregionale Kooperation, Bezirksarbeitsgemeinschaften, Arbeitstagungen u. ä.	4%
8	Bereitstellungszeiten (z. B. Reisezeiten)	4%
9	Eigene Fortbildung, Supervision	3%
10	Sonstiges (z. B. Sprechertätigkeit)	3%
11	<b>Nur Fachaufsicht für weitere Fachkräfte</b>	2%

# Stabiles System!

	2015	2010	2005	2000	1995	1990	1986
Arbeitsplanung/Organisation/Verwaltung	28%	30%	34%	33%	35%	39%	35%
Direkte pädagogische Tätigkeiten	12%	12%	16%	15%	16%	19%	24%
Arbeitsfeldpflege/Kontaktarbeit	14%	18%	15%	14%	10%	10%	-
Entwicklung der Arbeitsgrundlagen, Konzepterstellung; Ideenfindung	13%	16%	17%	16%	22%	14%	14%
Anleitung hauptamtlicher MA	8%	8%	7%	6%	5%	5%	-
Überregionale Kooperation, BezirksAGs, Arbeitstagungen u.ä.	4%	4%	5%	5%	4%	4%	-
Bereitstellungszeiten	4%	3%	4%	4%	3%	4%	-
Eigene Fortbildung	3%	3%	3%	3%	3%	3%	-
Sonstiges	2%	5%	0%	4%	2%	2%	3%

# Tätigkeitsansatz

- Die Angaben spiegeln die Profilentwicklungen der Kommunalen Jugendarbeit wieder:
- Ein Rückgang der direkten, unmittelbaren pädagogischen Tätigkeiten
- hin zu einem

**Konzeptionell entwickelndem, organisierenden, infrastrukturell– vernetzend und koordinierend ausgerichtetem Tätigkeitsansatz.**

AUSGEWÄHLTE ANGABEN ZUR INFRASTRUKTUR  
DER KOMMUNALEN JUGENDARBEIT  
UND DER KINDER- UND JUGENDARBEIT  
IN DEN JUGENDAMTSBEZIRKEN BAYERNS

(HIER: ANZAHL PÄDAGOGISCHES FACHPERSONAL IN DER  
JUGENDARBEIT, EINRICHTUNGEN DER JUGENDARBEIT MIT  
PÄDAGOGISCHEM FACHPERSONAL)

# 1. Anzahl der Einrichtungen der Jugendarbeit mit pädagogischem Fachpersonal

→ Kreisfreie Städte:

München Stadt	132
Nürnberg-Stadt	58
Augsburg Stadt	23
Kempten Stadt	16
Würzburg Stadt	14
Fürth Stadt	13
Regensburg Stadt	12
Bayreuth Stadt	12

→ Median 9

→ Unterster Wert: 3

# 1. Anzahl der Einrichtungen der Jugendarbeit mit pädagogischem Fachpersonal

Landkreise:

Median: 8

Geringster

Wert: 0

München-Land	38
Regensburg	24
Nürnberg-Land	22
Coburg	19
Würzburg	18
Dachau	17
Landshut	16
Aschaffenburg	16
Passau	15
Bamberg	15
Hof	15
Weilheim-Schongau	13
Erlangen-Höchstadt	13
Fürth LKRs	13

# Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter\_innen: Mitarbeiter\_innen gesamt

## Kreisfreie Städte:

Median 15

Geringster Wert:

3

München Stadt	397,0
Nürnberg-Stadt	121,0
Augsburg Stadt	50,5
Kempten Stadt	37,0
Regensburg Stadt	26,5
Erlangen Stadt	24,2
Aschaffenburg Stadt	20,2
Fürth Stadt	20,0
Schweinfurt Stadt	18,6
Würzburg Stadt	17,4
Rosenheim Stadt	17,0

# Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter\_innen: Mitarbeiter\_innen gesamt

Landkreise:

Median 9

Geringster Wert: 0

München-Land	50,5
Coburg	32,5
Dachau	32,0
Ebersberg	28,0
Nürnberg-Land	27,3
Freising	26,5
Ansbach LKRs	26,5
Neu-Ulm	25,0
Fürth LKRs	20,5
Augsburg	19,8
Regensburg	18,7
Bamberg	18,0
Erlangen-Höchstadt	17,5
Hof	16,5
Ostallgäu	16,5
Bad Tölz-Wolfratshausen	15,6
Weißenburg-Gunzenhausen	15,0
Aschaffenburg	15,0



# Anzahl der jungen Menschen (6 bis unter 25 Jahren) pro pädagogischem Mitarbeiter:

→ **Kreisfreie Städte:**

→ Median 1080

→ **Unterste Werte:**

→ 1700 - 2500

Kempten Stadt	345,9
Schweinfurt Stadt	509,7
Aschaffenburg Stadt	608,3
München Stadt	617,9
Rosenheim Stadt	688,2
Nürnberg-Stadt	770,2
Coburg Stadt	844,4
Erlangen Stadt	904,6
Kaufbeuren Stadt	941,2
Regensburg Stadt	1041,1
Bayreuth Stadt	1046,1
Augsburg Stadt	1071,3

# Anzahl der jungen Menschen (6 bis unter 25 Jahren) pro pädagogischem Mitarbeiter:

Landkreise

Median 2600

Unterste Werte:

13.000

20.000

Coburg	489
Dachau	922
Ebersberg	996
Hof	1055
Fürth LKRs	1068
Nürnberg-Land	1116
Weißenburg-Gunzenhausen	1207
München-Land	1294
Neu-Ulm	1332
Freising	1366
Ansbach LKRs	1381
Erlangen-Höchstadt	1469
Dillingen/Donau	1504

# Anzahl der päd. Mitarbeiter\_innen pro kreisangehöriger Gemeinde:

## Landkreise

Median 0,35

Unterste Werte:

0,06 – 0

Coburg	1,91
Dachau	1,88
München-Land	1,74
Neu-Ulm	1,47
Fürth LKRs	1,46
Ebersberg	1,33
Freising	1,10
Nürnberg-Land	1,01
Starnberg	0,86
Roth LKRs	0,78
Bad Tölz-Wolfratshausen	0,74

„Inwiefern das Angebot der Kinder- und Jugendarbeit dabei bedarfsgerecht ist, geht aus den sowohl auf Bundes- wie auch auf Bayernebene vorliegenden Daten nicht hervor.

Nicht unterschätzen sollte man den Einfluss einer aktiven Impuls- und Initiativfunktion der Jugendämter auf die Entwicklung der Infrastrukturen der Jugendarbeit in den einzelnen Kommunen.

Fachgerechte und aktuelle Jugendhilfeplanungen der Jugendämter, deren Ergebnisse gemeinsam mit den kreisangehörigen Gemeinden reflektiert werden, sowie gute fachliche Beratung und aktive Unterstützung durch die Jugendämter, verfehlen in der Regel nicht ihre positiven Wirkungen.“